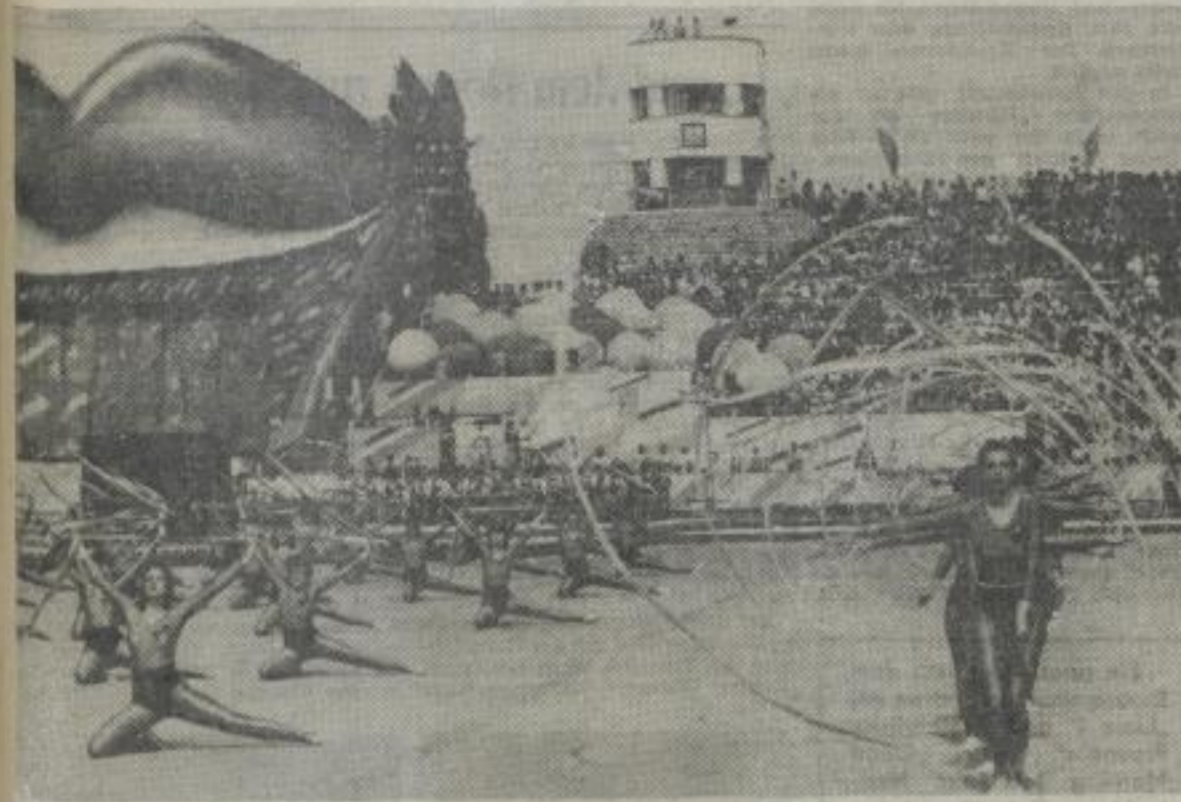


Pfingsttreffen 1989

# Ich war dabei – Erlebnisse und Eindrücke



Die Stadionrevue hinterließ unvergessliche Eindrücke, auch bei unseren Teilnehmern am Pfingsttreffen.

## Marl Kont, ISK, sowjetischer Student

Nachdem ich von der Vorbereitung des Pfingsttreffens der FDJ 1989 gehört hatte, habe ich mich gefreut, daß ich daran als ausländischer Jugendlicher teilnehmen kann.

Bereits auf der Fahrt nach Berlin zeigte sich die hervorragende Organisation, die sich während des gesamten Treffens bestätigte. Auch von der letzten Veranstaltung konnte man mittels S- und U-Bahn problemlos zu seinem Quartier gelangen.

Der Sonntag bot die Möglichkeit, ganz individuell sein Programm zu gestalten. Es wurde dafür eine große Zahl von Veranstaltungen angeboten. Konzerte, Ausstellungen, Auktionen... Überall waren Stände, die die Tätigkeiten der Jugend aus allen Bezirken vorstellten. Im Nikolaiviertel, dem historischen Stadtteil von Berlin, wurde ein Stück Mittelalter vorgeliebt: Straßenschauspiel, Handwerk und Musik – alles war originalgetreu und sehr beeindruckend.

Natürlich kam der Schlaf während dieser Tage zu kurz, denn die Konzerte begannen zwischen 22 und 23 Uhr.

Am Sonntag dokumentierte ich mit Tausenden Jugendlichen zur Kampfdemonstration meine Entschlossenheit, alles im Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt zu leben. Anschließend besuchte ich, wie schon am Vortag, verschiedene Veranstaltungen nach meinem Geschmack. Dem Abschlusskonzert des Zentralen Musikkorps der FDJ folgte das Feuerwerk. Es war das schönste, was ich bisher gesehen habe.

Am Montag um 4 Uhr fuhren wir wieder nach Karl-Marx-Stadt. Erst im Zug konnten wir uns ein kleines Schlüsschen leisten – vorher war dafür wirklich keine Zeit.

Nach einiger Zeit sind die Eindrücke durch Alltagsprobleme zwar etwas verblaßt, aber wenn es um Erinnerungen an das Pfingsttreffen geht, kann ich das mit einem Wort ausdrücken: Phantastisch!

## Volker Hübschmann, SG 15 TMT 85

Ich nahm zum ersten Mal an solch einer Großveranstaltung der FDJ teil. Mit großen Erwartungen stieg ich deshalb am Pfingstfreitag in den Sonderzug, der unseren TU-900er-Block nach Berlin brachte.

Die Anreise per Reichsbahn und S-Bahn klappte gut, was übrigens auch für die Rückfahrt Montag früh zutrifft.

Dazwischen lagen zwei Tage voller schöner Erlebnisse, interessanter Begegnungen, aber auch voller Stress und Hektik. Denn wenn man in den zur Verfügung stehenden zwei Tagen alles Gebotene mitnehmen wollte, mußte man pausenlos unterwegs sein. Und trotzdem hatte man keine Chance, alles zu erleben. Schaute man sich in der „Tele-Spargel“-Show und „Sensations“ an, erfuhr man, daß gerade im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark die Auszeichnung der „Fußballer DDR 40“ stattfand; war man beim Tag des Pferdesports in Karlshorst, lief zur gleichen Zeit die große Stadionrevue im Stadion der Weltjugend. Es war überall etwas los, für jeden Geschmack – es ist unmöglich, alles aufzählen zu wollen.

## Jörg Bley, Sektion FPM

Als sich am Freitag, dem 12. Mai, endlich das schöne Wetter einstellte, konnte das Pfingsttreffen der FDJ in Berlin beginnen. Der Transport des 500er-Blockes K 43 mit FDJlern der TU per Sonderzug verlief reibungslos und zügig, so daß wir pünktlich im Quartier in der 45. Oberschule in Berlin-Lichtenberg beziehen konnten. Die nun folgenden Tage wurden sehr erlebnisreich und interessant.

Aus dem Programmangebot zum Pfingsttreffen konnte nur ein sehr kleiner Teil ausgewählt werden. So besuchte ich verschiedene Bezirkszentren der FDJ, die reichhaltiges Nonstopprogramm auf den Bühnen und an den Ständen zur Schau stellten. Besonders hervorzuheben waren die vielen traditionellen Handwerkszweige, die dort präsentiert wurden.

desports in Karlshorst, lief zur gleichen Zeit die große Stadionrevue im Stadion der Weltjugend. Es war überall etwas los, für jeden Geschmack – es ist unmöglich, alles aufzählen zu wollen.

All diese Erlebnisse vermittelten eine Fülle von Eindrücken, die auch jetzt, nach zwei Wochen, noch nicht voll verarbeitet sind. Allein die Stadionrevue hätte einen Bericht für sich verdient. Gleichfalls die Kampfdemonstration am Pfingstsonntag, wo sich unser 500er-Block in das Defilee der Hunderttausende einreichte.

Natürlich gab es auch Erlebnisse, die nicht sehr erfreulich waren. Meine Luftmatratze war undicht. Die Kartenverteilung an die verschiedenen Blöcke ließ Wünsche offen.

Realisierend kann ich aber trotzdem sagen, daß es mir sehr gefallen hat, auch wenn ich hinterher vor Müdigkeit fast umgefallen bin. Diese Pfingstfeiertage werde ich wohl so schnell nicht vergessen.

Aber auch Musik, Tanz und natürlich die Wissenschaft kamen nicht zu kurz. So erlebte ich Musikgruppen wie Possenspiel, MTS und Mr. Adpoe auf dem Bobelparkplatz, und für einen Studenten besonders interessant, die vielseitigen Angebote des Zentrums Wissenschaft und Technik rund um den Fernsehturm. Besonders beeindruckend war die machtvolle Kampfdemonstration der Teilnehmer des Pfingsttreffens am Sonntag. Hier wurde eindeutig unter Beweis gestellt, daß die Jugend unseres Landes hinter der Friedenspolitik des Staates steht. Das kam auch in vielen anderen Treffen und Begegnungen zum Ausdruck. Die Pfingsttage in Berlin sind für mich mit vielen schönen Erinnerungen verbunden, die noch weit über diese Tage hinaus anhalten werden.

## Frank Pröter, SG 01 VM, MK 85

Freitag. Endlich geht es los. 6.15 Uhr: Ab nach Berlin. Mit einer kleinen Sondergruppe fuhr ich mit „ner Bombenlaune los. Berlin – Großstadt, die uns in ihren Bann zog. Aber nicht lange, dann zog die Jugend die Stadt in ihren Bann. In der Stadt wogte das Meer der blauen Hemden und Blusen mit dem Emblem der FDJ. 23.00 Uhr: Unsere Massen kommen mit dem Zug. Begrüßungen, als hätte man sich jahrelang nicht gesehen.

Sonnabend. Nach drei Stunden Schlaf komme ich tafrisch von der Luftmatratze hoch. 10.00 Uhr Treffen mit „Siggi“ Lorenz – beeindruckend. Danach bummeln wir durch die Bezirkszentren und unterhalten uns ausgelassen mit vielen jungen Leuten. Alex-Solibas: Wir sind entsetzt über die Apartheidpolitik Südafrikas und fühlen mit den unterdrückten Völkern. 22.00 Uhr: Treffen mit E. Aurich, E. Krenz und S. Lorenz auf dem Marx-Engels-Platz. Ich frage mich, in welchem Land der westlichen Welt kann ich so mit wichtigen Leuten frei über einen Platz gehen?

Sonntag. 9.00 Uhr: Demonstration. Wie das Wetter ist, so ist die Stimmung. Sonntag 700.000 demonstrieren und bekennen ihre Einheit mit der SED. 14.00 Uhr: Show mal her. Ein Feuerwerk schlägt über uns zusammen. Eindrücke, die man nicht so schnell vergessen wird. 22.00 Uhr: Ich bin kaputt. Aber das Feuerwerk muß noch sein. Da können die Seelen qualmen, wie sie wollen.

Montag. 3.00 Uhr: Wir wollen nach Hause. Ich will nicht – ich bleibe noch bis Dienstag.

## Jeny Friedrich, 32 VM, ME 87

Freitag abend ging's los. Einige hundert Studenten der TU standen am Bahnsteig 12 des Karl-Marx-Städter Hauptbahnhofs. Ein Extrazug stand bereit. Nachdem wir in Schönefeld ausgestiegen und mit der U- und S-Bahn nach Lichtenberg gefahren waren, lagen wir 'ne Stunde nach Mitternacht müde auf unseren Luftmatratzen.

Am nächsten Morgen gab's Frühstück aus dem Verpflegungsbeutel. Verhungern oder verdursten konnte man sich nicht. Tagsüber ernährte man sich über Wertbons an jeder beliebigen „Freibude“.

Es war überall soviel los, daß man gar nicht überall hinfahren konnte, wo man hätte hingewollt. Denn geboten wurde 'ne Vielzahl: Rock-, Pop-, Country-, Jazz- und sogar Volksmusik, Theater, Ballett, Revue, Sport, Mode... einfach alles. – Stimmung war überall oder wurde gemacht. Mitsingen, milklatschen, mitgrüßen – das gab die Atmosphäre.

Daß es nur wenige Eintrittskarten für die Veranstaltungen gab, ist bei so vielen Menschen, die sich in diesen Tagen in der Hauptstadt aufhielten, verständlich. Aber mit ein bißchen Glück und Drängerei beim Einlaß ist es uns sogar gelungen, ohne Karten die Stadionrevue zu erleben.

Der 1-Punkt aber war die Abschlussveranstaltung mit dem Riesen-Feuerwerk und der einmaligen Lasershow am Sonntag auf dem Marx-Engels-Platz.

Eine dreiviertel Million Menschen waren dabei. Es war beeindruckend. Das Pfingsttreffen war ein eindeutiges und offenes Bekenntnis der Jugend für die Politik der Partei und unseres Staates. Daß deshalb westliche Zungen lästern mußten, war zu erwarten, was aber der großartigen Atmosphäre des Pfingsttreffens keinen Abbruch tat.



Der Einladung des ISK und der FDJ-Kreisleitung zur Teilnahme an der Unterzeichnung der Vereinbarung zur Zusammenarbeit waren auch die Vorsitzenden der Ländergruppen gefolgt.

## Zusammenarbeit ISK – FDJ wird intensiviert

Im April 1989 wurde eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen ISK und der FDJ-Kreisleitung der TU Karl-Marx-Stadt unterzeichnet. Anwesend waren bei dieser gemeinsamen Veranstaltung das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung, das ISK-Sekretariat und alle Vorsitzenden der Ländergruppen unserer ausländischen Studenten. Wie der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Gunter Stoll, ausführte, hat sich eine gute Zusammenarbeit bei der Seite herausgebildet. Höhepunkte im laufenden Studienjahr bildeten dabei das ISK-Kolloquium und der Internationale Studententag 1989. Die ausländischen Studierenden werden in gesellschaftliche Aktivitäten aller Bereiche einbezogen. Ein Beispiel dafür ist auch die Teilnahme von 20 ausländischen Kommilitonen am Pfingsttreffen der FDJ 1989 in Berlin.

Zusammenarbeit wurde in der Diskussion durch den Vorsitzenden des ISK, Marian Vitek aus der CSSR, aufmerksam gemacht. Es gilt, die Arbeit des ISK-Klubs in den nächsten Monaten noch abwechslungsreicher zu gestalten. Unsere ausländischen Studenten sollten künftig in allen Sektionen verstärkt in die selbständige wissenschaftliche Arbeit einbezogen werden. Als sehr positiv wurden dabei das Angebot des Rektors bewertet, die ausländischen Studierenden stärker in Objekte und Forschungsvorhaben der Kombinate der bezirksgeleiteten Industrie einzubeziehen. Auch sollte nach Meinung der ausländischen Studenten die Wirksamkeit der FDJ-GO-Lösungen in Richtung Zusammenarbeit verstärkt werden. Dies muß in den jeweiligen Sektionen differenziert diskutiert werden.

Auf bestehende Reserven der Zu-

Kai Hertwig, FDJ-Kreisleitung

## Sie fährt nach Phjongjang



Die Mathematikstudentin Pia Thieme wurde 1966 in Gera geboren. Frühzeitig erwachte ihr Interesse für die Mathematik. Über die Teilnahme an Mathematikolympiaden führte ihr Weg folgerichtig in die Spezialklasse der TU Karl-Marx-Stadt. Nach dem Abitur nahm sie 1985 ihr Studium auf, dessen erfolgreicher Abschluß unmittelbar bevorsteht. Den Arbeitsvertrag als wissenschaftliche Assistentin der Sektion Ma hat sie jedenfalls in der Tasche...

Pia Thieme, Studentin der Mathematik, Seminargruppe 02 NMM 85.

Während ihres Studiums war Pia Thieme wissenschaftlich und gesellschaftlich aktiv. So leistete sie die Arbeit am Jugendobjekt „Mathematische Modellierung des Plastspritzgießens“, bewährte sich als FDJ-Gruppenleiter und Betreuer bei der Kreiskommission „Jugendtourist“.

Es gut empfunden. Daß von unserer Gruppe beide Forderungen hervorragend erfüllt werden, verdanken wir zum großen Teil unserer FDJ-Sekretärin Pia Thieme.

Für ihre vorbildlichen Leistungen in der Verbandsarbeit der FDJ wurde sie zu den Weltfestspielen nach Phjongjang delegiert.

Wenn es etwas Wichtiges zu tun gibt, hat Pia immer Zeit, und „Das schaffe ich nicht“ hört man fast nie von ihr.

Gesine Rudert und Ralph Sontag aus ihrer FDJ-Gruppe meinen dazu:

So ist es auch nicht verwunderlich, daß die Nachricht von Pias bevorstehendem Flug nach Korea mit großer Freude in der Gruppe aufgenommen wurde. Da hat es die Richtige getroffen! – so oder ähnlich dachten oder äußerten sich viele.

„Es kommt nicht nur darauf an, das FDJ-Leben nach außen hin vorbildlich zu gestalten, viel wichtiger ist es, daß es die Gruppe selbst auch

Wir wünschen Pia eine erlebnisreiche und schöne Reise und erwarten schon mit Spannung den hoffentlich recht ausführlichen Bericht.“

# Interlager „Integration konkret“ 1989 zum 18. Mal

An der TU Karl-Marx-Stadt wird in Fortsetzung bewährter Traditionen das 18. Internationale Studentenlager „Integration konkret“ in Breitenbrunn durchgeführt. 6 Wochen vor der Eröffnung des Lagers sprachen wir mit dem Lagerleiter Andreas Bley, über den Stand der Vorbereitungen: Andreas, du bist kein Student mehr, aber beim Studentensommer noch dabei?

Forst. Die FDJ-Studenten werden im Lager zur Sicherstellung der Versorgung eingesetzt oder arbeiten als Brigadeführer der ausländischen Delegationen. Und auch in diesem Jahr gilt die Lösung „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ – in der Rohholzbearbeitung (Holzbeschlag) und in der Rohholzerzeugung (Waidverbesserung).

der staatlichen Leitung dieses Universitätsortes, die nahtlos mit der Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Schwarzenberg in puncto Organisation der Arbeit und mit der FDJ in puncto Studentenclub „Dr. Faustus“ zusammenpaßt.

konkret“ höhere Maßstäbe anlegen müssen. Für die ausländischen Studenten ist nach Breitenbrunn der Aufenthalt in der DDR nicht beendet? Mit den ausländischen Delegationen führen wir anschließend eine Kulturreise durch die DDR durch. Wichtig für uns als Lagerleitung ist, daß sie viele positive Eindrücke mit nach Hause nehmen, Städte wie Dresden, Jena, Weimar, Potsdam, Leipzig und Berlin kennenlernen. Welche Traditionen werden im 18. Interlager besonders gepflegt? Die guten und sehr guten Arbeitsleistungen sind Tradition des Interlagers. Anschließend wollen wir an die Spitzenergebnisse des vergangenen Jahres. Erstmals gelang es 1988 über 3000 Kubikmeter Rohholz zuzubereiten. Das wichtigste ist, daß gemeinsame Arbeit mit den ausländischen Studenten einen Beitrag unseres Jugendverbandes zur Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit zu leisten, womit wir uns einer großen Tradition der FDJ anschließen.

Natürlich. In diesem Jahr sind Studenten aus der VR Bulgarien, aus der Sowjetunion, der CSSR und der DDR im Lager eingesetzt. Wir leisten in der FDJ-Aktion „Gesunder Wald“ einen wichtigen Beitrag. Auf dieser Strecke gibt es viel zu tun. Wir arbeiten vom 30.7. bis 18.8. 1989 im

Bis jetzt hast du nur von der Arbeit gesprochen? Natürlich haben wir bereits heute ein reichhaltiges kulturelles Angebot vorbereitet. Unser politisches, kulturelles und sportliches Programm bietet viele Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit. Höhepunkte werden auch in diesem Jahr die Länderabende, der Lagerkarneval und das Festival sein.

In diesem Jahr begrüßen wir auch neue ausländische Delegationen in Breitenbrunn. Neben einer ausgezeichneten Zusammenarbeit mit einer Vielzahl ausländischer Partnerorganisationen gab es im letzten Jahr berechtigte Kritik einer Studentenbrigade der TU an ihren Einsatzbedingungen in Varna. Nach gründlicher Prüfung des Sachverhalts wurden in diesem Jahr zu einem anderen Institut in der VR Bulgarien Vertragsverhandlungen über den Austausch von Studentenbrigaden aufgenommen. Wir erhoffen uns davon eine Verbesserung unserer Studenteneinsätze. Wir sind uns aber auch darüber klar, daß wir an unser Interlager „Integration

Und wo sind die Studenten untergebracht? Wir wohnen während der Zeit des Interlagers im Universitätsstil Breitenbrunn. Dabei erhalten wir eine sehr große Unterstützung von seiten

## 20. Universitätsleistungsschau Hitparade der Spitzenleistungen: Numerische Parameterbestimmung für elektrische Maschinen, Sektion Ma und AT

Im Exponat werden auf modernsten numerischen Verfahren basierende Software-Produkte dargestellt, die als CAD-Bausteine oder eigenständig zur Projektierung und zum Design elektrischer Energiewandler sowie anderer Objekte genutzt werden können.

wirtschaftliche Bedeutung durch große Energie- und Materialeinsparungen. Der Nutzen beim Anwender beträgt 29 000 M.

Die vorgestellte Software ist Ergebnis der interdisziplinären Zusammenarbeit des Jugendobjektes „FEMGP“ an der Sektion Ma und des wissenschaftlichen Studentenzirkels „Magnetfeldberechnung“ an der Sektion AT. Sie erfährt ihre volks-

Das Exponat wurde mit dem Adolf-Ferdinand-Weinhold-Preis Stufe 1 ausgezeichnet.